

AK Menschenrechte: Koptischer Christ seit sieben Jahren im Gefängnis

In Erinnerung an die Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen vor 59 Jahren wurde am vergangenen Sonntag der „Tag der Menschenrechte“ begangen.

Diesen nimmt der in Moers und im Duisburger Westen be-

heimatete „Arbeitskreis Menschenrechte“ (AKM) zum Anlass, auf die Diskriminierung religiöser Minderheiten in Ägypten hinzuweisen, einem Land, das allgemein recht positiv dargestellt wird.

„Verglichen mit Saudi-Arabien schneidet Ägypten deutlich besser ab, allerdings kann die Situation der Menschenrechte

nicht mit ‚gut‘ oder ‚befriedigend‘ benotet werden“, betont Thomas Müller, Sprecher des Arbeitskreises. „Allein in diesem Jahr haben wir mehrfach die Zustände in Ägypten aufgreifen müssen: Einerseits werden auf Betreiben der Regierung den Angehörigen der Bahá'í-Religion die Bürgerrechte entzogen, andererseits wurde – trotz

eines anders lautenden Urteils – ein früherer islamischer Geistlicher, der zum Christentum übergetreten war, zunächst vom Geheimdienst verschleppt, später aber wegen des internationalen Drucks hin dann doch freigelassen.“

Auf das Schicksal von Shayboub William Aarsal aufmerksam zu machen, haben sich die

Menschenrechtler aktuell vorgenommen. Der koptische Christ befindet sich seit über sieben Jahren unschuldig im Gefängnis, wo er auch gefoltert worden sein soll. „Die Wiederaufnahme des Verfahrens ist unser konkretes Teilziel“, so der AKM in einer Mitteilung. „Wir hoffen, dass der internationale Druck auch hier eine Wende zum Po-

sitiven bringen wird.“ Dazu ist die Mithilfe möglichst vieler notwendig.

Vorbereitete Appelle und auch weitere Informationen können kostenlos angefordert werden bei: Thomas Müller, Am Panddyck 31, 47443 Moers, erreichbar unter ☎ 028 41/91 63 753, Fax 028 41/889 86 35, oder info@akm-online.info.